

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das IV. Capitel. Vom Mann der Geld gibt, und was vor Kriegs-Dienste
Simplicius der Kron Schweden geleistet wodurch er den Nahmen
Simplicissimus bekommen

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)

grob schreibt / als ichs damals vorbrachte) scheiffen.
 Hierüber erhob sich bey allen Anwesenden ein solch
 Gelächter / daß mich mein Herz nicht mehr hören/
 geschweige etwas weiters fragen konte / und zwar
 war es auch nicht weiters vonnöten / man hätte dann
 die ehrliche fromme Jungfer scil. auch in Spott brin-
 gen wollen.

Hierauff erzählte der Hofmeister vor der Tafel /
 daß ich neulich vom Bollwerck oder Wall heim kom-
 men / und gesagt: Ich wüßte wo der Donner und
 Blitz herkäme / ich hätte grosse Plöcher auff halben
 Wägen gesehen / die inwendig hol gewesen / in die-
 selbe hätte man Zwickelsaamen sampt einer eisernen
 weissen Rüben / deren der Schwanz abgeschnitten /
 gestopft / hernach die Plöcher hinten her ein wenig
 mit einem zindigten Spieß gefügelt / darvon wäre
 vornen heraus Dampff / Donner und höllisch Feuer
 geschlagen. Sie brachten noch mehr dergleichen
 Posten auff die Bahn / also daß man schier denselben
 ganzen Zwickel von sonst nichts / als nur von mir zu
 reden und zu lachen hatte. Solches verursachte ei-
 nen allgemeinen Schluß zu meinem Untergang / wel-
 cher war / daß man mich dapffer agiren solte / so wür-
 de ich mit der Zeit einen raren Tischratß abgeben /
 mit dem man auch den grössten Potentaten von der
 Welt verehren / und die Sterbende zu lachen machen
 konte.

Das IV. Capitel.

Wie man nun also schlampante / und wieder wie
 gester gut Geschirz machen wolte / meldet die
 Wacht mit Einhändigung eines Schreibens an den
 Cou-

Gouverneur
 Thor seye/w
 Käthen abge
 und die Best
 Spaß / und
 ein Saupfeis
 Die Musican
 Rauch versch
 läßt; mein
 die Schlüssel
 Hauptwacht
 zu / den Plac
 zulassen: Er
 in tausend St
 me! So bald
 innern Fallbr
 gar nichts / da
 seine Devotio
 erbietung w
 groß / daß der
 meinem Her
 te / da wolte jed
 dachte ich / w
 giert doch die
 den andern zur
 der Haupt
 Wer da? wi
 Dieser wolte
 lassen / daher
 holung ihres
 wortet er auf
 ders Geld

Gouverneur, einen Commissarium an / der vor dem Thor sene/welcher von der Kron Schweden Kriegs-Räthen abgeordnet war / die Guarnison zu mustern/ und die Bestung zu visitiren. Solches versalkte allem Spaß / und alles Freuden-Gelach verlammerte wie ein Sackpfeiffen-Zipffel / dem der Plast entgangen: Die Musicanten und die Gäßt zerstoßen wie Toback-Rauch verschwindet / der nur den Geruch hinter sich läst; mein Herz trollte selbst mit dem Adjutanten / der die Schlüssel trug / sampt einem Aufschuß von der Hauptwacht und vielen Windlichtern / dem Thor zu / den Plackschmeißer / wie er ihn nennete / selbst einzulassen: Er wünschte / daß ihm der Teuffel den Hals in tausend Stück brechen / ehe er in die Bestung käme! So bald er ihn aber eingelassen / und auff der innern Fallbrücken bewillkomme / fehlte wenig oder gar nichts / daß er ihm nicht selbst an Stegräiff griff / seine Devotion gegen ihm zu bezeugen / ja die Ehrerbietung wurde augendliclich zwischen beeden so groß / daß der Commissarius abstieg / und zu Fuß mit meinem Herrn gegen seinem Rosament fort wanderte / da wolte jeder die lincke Hand haben / 2c. Ach! gedachte ich / was vor ein Wunder-falscher Geist regiert doch die Menschen / in dem er je den einen durch den andern zum Narren macht. Wir näherten also der Haupt-Wacht / und die Schildwacht ruffte ihr Wer da? wiewol sie sahe / daß es mein Herz war; Dieser wolte nicht antworten / sondern jenem die Ehr lassen / daher stellte sich die Schildwacht mit Wiederholung ihres Geschrens desto hefftiger: Endlich antwortet er auff das letztere Wer da? Der Mann ders Geld gibt! Wie wir nun bey der Schildwacht

plicissimi
brachte) scheiffen
wesenden ein
nicht mehr hören
foute / und
/ man hätte dann
ach in Spott
vor der Tafel
Ball beim
der Donner und
höher auff
gewesen / in die
pt einer eisernen
abgeschnitten
den her ein wenig
t / darvon wäre
nd böllisch
mehr dergleichen
in schier denselben
is nur von mir zu
es verursachte
Untergang / wel
ren sollte / so wür
kraft abgeben
tentaten von der
zu lachen machen
/ und wieder wie
olte / meldet die
chreibens an den
Gou-

wacht vorbey passirten / und ich so hinten nach zog /
 hörete ich ermeldte Schildwacht / die ein neugewor-
 bener Soldat / und zuvor ihres Handwercks ein wol-
 bähiger junger Bauresmann auff dem Bogelsberg
 gewesen war / diese Wort brumlen : Du magst wol ein
 verlogener Kund seyn ; ein Mann ders Geld gibt !
 Ein Schindhund ders Geld nimmt ! das bist
 du ; So viel Gelds hastu mir abgeschweift / daß ich
 wolte / der Hagel erschlug dich / ehe du wieder auß
 der Statt kämest. Von dieser Stund an faste ich
 die Gedancken / dieser fremde Herz im sameten Mü-
 hen müsse ein heiliger Mann seyn / weil nicht allein
 keine Fluch an ihm haffteten / sondern dieweil ihm
 auch seine Hasser alle Ehr / alles Liebs und alles Gu-
 tes erwiesen / er wurde noch dieselbe Nacht Fürst-
 lich tractirt / blind voll gesoffen / und noch darzu in
 ein herzlich Bett gelegt.

Folgende Tage giengs bey der Musterung bund
 über Eck her / ich einfältiger Tropyff war selbst ge-
 schickt genug / den klugen Commissarium (zu welchen
 Aemptern und Berzichtigungen man Warlich keine
 Kinder nimmt) zu betrügen / welches ich eher als in
 einer Stund lernetete / weil die ganze Kunst nur in 5.
 und 9. bestunde / selbige auff einer Trommel zu schla-
 gen / weil ich noch zu klein war / einen Musquetierer
 zu präsentiren ; man staffirte mich zu solchem End
 mit einem entlehnten Kleid / und auch mit einer ent-
 lehnten Trommel / (denn meine geschürzte Page-
 Hosen taugten nichts zum Handel) ohne Zweifel
 darumb / weil ich selbst entlehnt war / damit passirte
 ich glücklich durch die Musterung : Demnach man
 aber meiner Einfalt nicht zugetraute / ein frembden
 Nahmen

Nahmen in
 Worten und
 plicius verb
 verneur selb
 simus in die
 fiad zum ers
 wolich sein
 fantus nac
 gebends die
 rechten ersu
 son zu Mug
 der Kron Sc
 meine Krieg
 Lebtag geleis
 deswegen zu

Des der C
 vielgem
 sein Losame
 Jugend dau
 seeligkeit be
 Kind / und wi
 unfft zu ber
 schlossen / m
 vor dich ver
 ge Schul /
 in derselben
 trillen / daß
 Mittel solch
 nem Phant
 ein mißlich

Nahmen im Sinn zu behalten / auff welchen ich antworten und hervor treten solte / musste ich der Simplicius verbleiben / den Zunahmen ersetzte der Gouverneur selbst / und liesse mich Simplicius Simplicissimus in die Roll schreiben / mich also wie ein Hurenkud zum ersten meines Geschlechts zu machen / wie wol ich seiner eigenen Schwester / seiner selbst Bekantnus nach / ähnlich sahe. Ich behielt auch nachgebends diesen Nahmen und Zunahmen / bis ich den rechten erfubr / und spielte unter solchem meine Person zu Nutz des Gouverneurs, und geringen Schad der Kron Schweden zimlich wol / welches denn alle meine Kriegs Dienste seyn / die ich derselben mein Lebtag geleistet / derowegen dann ihre Feinde mich deswegen zu neiden kein Ursach haben.

Das V. Capitel.

Als der Commissarius wieder hinweg war / liesse vielgemeldter Pfarzer mich heimlich zu sich in sein Losament kommen / und sagte: ô Simplicius, deine Jugend dauret mich / und deine fünfftige Unglücksseeligkeit bewegt mich zum Mitleiden; Höre mein Kind / und wisse gewiß / daß dein Herz dich aller Vernunft zu berauben / und zum Narren zu machen entschlossen / massen er zu solchem End bereits ein Kleid vor dich verfertigen läst / morgen must du in diejenige Schul / darinn du deine Vernunft verlernen solt; in derselben wird man dich ohne Zweifel so greulich trillen / daß du / wenn anders Gott und natürliche Mittel solches nicht verhindern / ohne Zweifel zu einem Phantasten werden must. Weil aber solches ein mißlich und sorglich Handwerck ist / als hab ich
umb